



SCHWERPUNKT

WASSER, SANITÄRVERSORGUNG,
HYGIENE UND ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG



Editorial

Mit dem Weltwassertag am 22. März richten die Vereinten Nationen jedes Jahr den Blick auf diese kostbare Ressource, insbesondere auf den „Wert des Wassers“, wie das diesjährige offizielle Thema lautete. Die Themenwahl ist auf eine Nachricht zurückzuführen, die zahlreiche Beobachterinnen und Beobachter im humanitären Bereich weltweit aufschreckte: Am 7. Dezember 2020 lancierte die CME Group, das weltweit grösste auf Finanzderivate spezialisierte Unternehmen, den ersten Markt für Termingeschäfte mit Wasser. Anlegerinnen und Anleger können nun auf die Entwicklung der Wasserpreise in Kalifornien spekulieren. Eine Weltpremiere, die die Möglichkeit eröffnet, Wasser in eine handelbare Ware oder eine Finanzanlage zu verwandeln, deren Wert steigt, je knapper sie wird.

In Burkina Faso ist Wasser knapp – oder wie es unsere Brunnenbauer gerne ausdrücken: „**Wasser ist Leben, ein unbezahlbarer Segen.**“

Jahrein, jahraus arbeiten unsere Teams jeden Tag daran, diese äusserst kostbare Ressource, die oft so schwer zu finden ist, zugänglich und verfügbar zu machen. Bisweilen sind zwei bis drei 50 m tiefe Bohrungen nötig, bis das Wasser schliesslich hervorsprudelt! In diesen Momenten lässt einen die Freude der Bevölkerung erahnen, welcher positiven Wandel das blaue Gold bringen wird. Das Vorhandensein von Wasser verändert alles. Fehlt es aber, wird jeder Tag eine Herausforderung.

WASSER IST LEBEN, EIN UNBEZAHL- BARER SEGEN



Jedes Jahr treffen Anfragen von Dutzenden von Dörfern ein, die um die Bohrung eines Brunnens bitten, und wir stellen immer wieder fest, dass der fehlende Zugang zu Trinkwasser die Lebensumstände der Familien negativ beeinflusst und lebenslange Folgen für die Gesundheit kleiner Kinder haben kann.

Morija versteht Wasser als ein Gemeingut und dessen Zugang als ein grundlegendes Menschenrecht. Diese Haltung prägt unsere tägliche Arbeit. Die neuen Bohrungen verschaffen jedes Jahr Zehntausenden Menschen Zugang zu den 50 Liter Wasser des täglichen Gebrauchs, die die Grundbedürfnisse decken: Gesundheit, Würde und etwas Komfort. Den Zugang zu Wasser zu ermöglichen ist mit Kosten verbunden, doch dank Ihres unermüdlichen Engagements können wir ihn ohne Gegenleistung ermöglichen. Und auch das ist ein unbezahlbarer Segen.

Benjamin Gasse
Direktor



BESINNING

Der April ist für 2,3 Milliarden Christinnen und Christen weltweit ein wichtiger Monat, denn dann feiern sie die Auferstehung Christi, die vor Hunderten von Augenzeuginnen und -zeugen seine göttliche Legitimität bekräftigte. Erwähnung findet dieses Ereignis auch bei einigen nichtchristlichen Historikern, etwa Flavius Josephus oder Tacitus.

Jesus wurde an einem Donnerstagabend festgenommen und die ganze Nacht lang mit seinen Widersachern konfrontiert, um dann in einem wenige Stunden dauernden Scheinprozess zum Tode verurteilt zu werden. Am Freitagmorgen wurde er aus der Stadt Jerusalem hinausgeführt, um gekreuzigt zu werden: eine grausame Qual, vorgesehen für verurteilte Verbrecher. Er starb um die 9. Stunde (ca. 15 Uhr), in einer Atmosphäre des Weltuntergangs. Laut Zeugenberichten sei mitten am Tag die Nacht hereingebrochen. Jesus wurde vom Kreuz genommen und vor Einbruch der Dunkelheit in eine Grabhöhle gelegt, denn die Toten durften am religiösen Osterfest, das am selben Abend begann, nicht sichtbar sein.

3 Tage später, so wird berichtet, erfolgte die Auferstehung, und sie bildete den Ausgangspunkt einer Welle, die sich auf der ganzen Welt ausbreitete. Die Welle der Lehre dieses jungen Rabbiners, die heute noch fortlebt und deren Kraft ungemindert ist: Wir sollen unseren Schöpfer anerkennen und ihm dienen, indem wir unseren Nächsten lieben und uns der Armen annehmen. Eine Religion mit praktischer Ausrichtung, die zu einer ausgeglicheneren Gesellschaft beiträgt.

Zeitung des Vereins Morija
Nr. 366 | April 2021 | 6 900 Exemplare

Morija Schweiz
Route Industrielle 45 - 1897 Le Bouveret
Tel. +41(0)24 472 80 70 - info@morija.org
Website: www.morija.org

PC KONTO- 19-10365-8 - IBAN: CH43 0900 0000 1901 0365 8

Morija Frankreich
BP 80027 - 74501 PPDC Évian les Bains
morija.france@morija.org
Bankkonto Crédit Agricole
IBAN: FR76 1810 6000 1996 7026 0567 691

Herausgeber: Benjamin Gasse, Jérôme Prekel

Besinnung: Redaktion

Fotos: Morija, J. Prekel; Titelbild: Yohan Robic.

Druck: Jordi AG

Social Media:
facebook.com/morija.org
instagram/morija_ong_officiel
twitter.com/@morijaONG

Förderabonnement: CHF 25.- / 23€

Wir verpflichten uns, die Adressen unserer Spenderinnen und Spender, Abonentinnen und Abonenten und Mitglieder nicht an Dritte weiterzugeben. Morija verwendet durchschnittlich 14 % der erhaltenen Spenden für die Funktionskosten der Organisation – so finanzieren wir die professionelle Betreuung unserer Projekte und sichern die Nachhaltigkeit unserer Programme. Morija verfügt seit 2005 über das ZEWÖ-Gütesiegel, das vertrauenswürdigen Hilfswerken verliehen wird.

Ihre Spende
in guten Händen



BURKINA FASO

OFFIZIELLER BESUCH IM CREN VON MORIJA IN NOBÉRÉ



Empfang der Gouverneurin Kabré Zoungrana durch den Direktor des CREN, Claude Yabré, und den Bürgermeister von Nobéré, Joseph Zoungrana

Am 25. Februar besuchte die burkinische Gouverneurin der Region Centre-Sud, Josiane Kabré Zoungrana, das Ernährungszentrum (CREN) von Morija in Nobéré.

Die Delegation bestand aus dem Préfekten des Departements, dem Hochkommissar der Provinz sowie weiteren Amtsträgerinnen und -trägern. Die Gouverneurin lobte die Arbeit der Teams, die sich seit 1987 dafür einsetzen, unterernährte Kinder

zu retten. Sie versprach, sich beim Ministerium für Sozialhilfe und Solidarität für das Zentrum einzusetzen.

Die Gouverneurin überreichte den Gesundheitsberaterinnen und -beratern der anliegenden Dörfer Pakete, mit denen die Zubereitung von Essen gezeigt werden kann. Dank dieser Demonstrationspakete kann den Müttern das Rezept eines angereicherten Breis vermittelt werden, um unterernährte Kinder zu behandeln und zu retten.

BURKINA FASO

VERBESSERUNG DES LATRINENKONZEPTS

Die von Morija eingerichteten Latrinen werden nicht mit Strom versorgt und können daher nicht beleuchtet werden. Bei der Erneuerung der Latrinen der Schule von Paalga führte Morija eine ziemlich einfache, aber wirksame Neuerung ein, die für die Schülerinnen und Schüler viel verändern wird: Im Dach wurde eine durchsichtige Platte eingebaut, damit das Tageslicht in diese zu dunklen Räumlichkeiten eindringen kann.

Die Veränderung hat alle Erwartungen übertroffen – die Kinder kamen sogar, um die neuen Kabinen einfach nur zu besichtigen. Von nun an wird diese Verbesserung bei allen neuen Latrinenbauten von Morija angewandt werden.



COVID IN AFRIKA

ZWEITE WELLE IST SCHLIMMER



Im Vergleich mit zahlreichen anderen Weltregionen sind die Ansteckungszahlen und die Todesfälle in Afrika insgesamt relativ tief. Auf Landesebene wird aber ersichtlich, dass der Inzidenzwert in gewissen Ländern, wie Kap Verde, Südafrika, Libyen und Marokko, besonders hoch ist.

Laut einer in der Zeitschrift The Lancet veröffentlichten Studie trifft die zweite Covid-19-Welle Afrika schlimmer als die erste. In dieser erstmals den ganzen Kontinent umfassenden Analyse wurde festgestellt, dass die täglichen Ansteckungen während des Anstiegs der zweiten Welle etwa 30 % über den Höchstwerten der ersten Welle lagen. Um die Übertragungsraten in Bezug auf die verschiedenen Varianten analysieren zu können, müssen noch genauere Daten gesammelt werden. Mit Blick auf die Virusmutationen von SARS-Cov-2 in Afrika haben die Epidemiologinnen und Epidemiologen neben der südafrikanischen auch eine nigerianische Variante entdeckt.

	Burkina Faso	Tschad	Kamerun	Togo
Stand: 31/03/2021				
Infektion bestätigt	12 774	4 552	57 337	10 654
Genesen	12 420	4 149	35 261	7 996
Verstorben	149	164	851	110
Population	20 Mio	16 Mio	28 Mio	8 Mio

Colibri in Nobéré, zugunsten einer ganzen Gemeinde

Der Bürgermeister der Gemeinde Nobéré blickt auf fünf Jahre Programm Colibri (Wasser, Sanitärversorgung, Hygiene, Abfallbewirtschaftung) zurück.



Von 2015 bis 2020 baute Morija in der Gemeinde Nobéré 70 Bohrbrunnen und sanierte 62 weitere Wasserstellen. Ein umfangreiches Projekt – inwiefern hat es das Leben in der Gemeinde verändert?

Bevor sich Morija in Nobéré engagiert hatte, legten die Einwohnerinnen und Einwohner der Dörfer auf dem Gemeindegebiet jeden Tag viele Kilometer zurück, um Wasser zu holen. Trotz dieser Anstrengungen hatten sie nicht einmal sauberes Trinkwasser, denn es gab nur offene Wasserstellen. Die Bevölkerung war wasserbürtigen Krankheiten ausgesetzt, die wiederum zu den Ursachen der Kindersterblichkeit gehören. Seit aber die Brunnen gebaut und saniert worden sind, ist der Zugang zu Trinkwasser laut Statistik der Direktion für Wasser der Region Centre-Sud von weniger als 50 % auf über 90 % gestiegen.

Wird die Gemeinde Nobéré von anderen Gemeinden als privilegiert betrachtet?

Wir werden tatsächlich von allen Gemeinden in der Umgebung beneidet. Mehrere Bürgermeister haben mich bereits gefragt, was sie tun müssten,

damit Morija auch ihre Gemeinde unterstützt.

Im Bereich der Hygiene und der Abfallentsorgung wurde bei der Bevölkerung viel Sensibilisierungsarbeit geleistet. Können Sie im Verhalten der Menschen eine nachhaltige Veränderung beobachten?

Ja, eindeutig. Die Veränderung kam schrittweise. Nach einer langen Sensibilisierungsphase erkannten die Menschen selbst, welchen Einfluss mangelnde Hygiene und nicht korrekt entsorgter Abfall auf die menschliche Gesundheit und die Natur haben. Dies führte dazu, dass sie bei der Vereinigung, die für die Abfallentsorgung zuständig ist, Abonnemente abschlossen. Ein solches Abonnement umfasst einen Abfallbehälter und zweimal pro Woche die Abfuhr des Kehrichts.

Wie viel Prozent der Bevölkerung sind Ihrer Meinung nach bereit, sich für eine saubere Gemeinde einzusetzen?

Wir können heute sagen, dass 80 % der Einwohnerinnen und Einwohner sich ein sauberes Umfeld ohne Abfall wünschen. Das ist ein gewaltiger Fortschritt! Die Bevölkerung dazu zu brin-

gen, diesem Wunsch auch längerfristig treu zu bleiben, wird einen dauerhaften Einsatz erfordern. Es liegt nun an uns, diesen zu fördern.

Welche Massnahmen sieht das Bürgermeisteramt vor, um den Erfolg auf-rechtzuerhalten?

Wir haben bereits viel umgesetzt: Die wirksamste Massnahme ist sicher die direkte Sensibilisierung vor Ort, die ermöglicht, die Grundlagen zu erklären und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern im Gespräch zu bleiben. Daneben organisieren wir auch äusserst wirksame „Tage der Sauberkeit“ und den Rückkauf gewisser wiederverwertbarer Abfälle (wie Plastiksäcke, Eisen, Kanister), die eine zusätzliche Motivation liefern.

Eines ist gewiss: Wir sind fest entschlossen, die Dynamik beizubehalten, die dank Morija und seinen Partnern (etwa dem Centre Écologique Albert Schweitzer) geschaffen wurde, und wir sind dankbar für die immense geleistete Arbeit.

*Joseph Zoungrana,
Bürgermeister von Nobéré
Interview: Issaka Nikiema*



70

Brunnenbohrungen
durchgeführt

62

Wasserstellen saniert

2 262

Familienlatrinen gebaut

18

Schullatrinen für 5000 Kinder

1 700

gerettete Leben

60 000

veränderte Leben





Herstellung von Seife

Eine florierende Tätigkeit und eine neue Einkommensquelle

In Nobéré ist eine korrekte Durchführung des Händewaschens trotz der Einrichtung von 1360 einzelnen Händewaschanlagen in den Haushalten der Gemeinde und unzähliger Sensibilisierungsveranstaltungen schwierig, weil Seife relativ teuer ist.

Für Menschen mit niedrigem Einkommen ist der regelmässige Kauf von Seife eine Geldfrage. Asseto Sedogo, Mitglied einer Spargruppe des Projekts Sparen für die Veränderung, sagte Ende 2019: *„Wir haben Schwierigkeiten, für Seife ein bisschen Geld zur Seite zu legen, weil wir uns schon die Grundnahrungsmittel nur mit Mühe leisten können.“*

Die Lösung dieses Problems kam vom Projekt der Spargruppen, das in der Gemeinde zur gleichen Zeit umgesetzt wurde wie das Programm WASH Colibri.

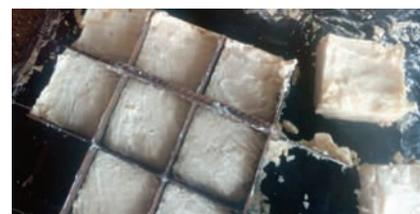
Im Gespräch mit den Mitgliedern der Gruppe tauchte die Idee auf, die vom Projekt vorgesehenen handwerklichen Ausbildungen auf die Seifenherstellung zu konzentrieren und

damit ein wichtiges Bedürfnis zu befriedigen. So wurde den Frauen gezeigt, wie sie Seife und Pflegecrèmes herstellen können, und jede Gruppe erhielt die für die Fabrikation nötige Ausrüstung und Formen.

Asseto erzählt: *„Wir müssen alle drei Tage Geld sammeln, um Seife zu kaufen, denn für eine Person sind die Kosten zu hoch.“*

Die Ausbildung kommt den Frauen der Spargruppen zugute, die das aus dem Verkauf der Seifen erwirtschaftete Geld in die gemeinsame Kasse legen. Von der Seifenherstellung profitiert aber auch die ganze Gemeinde Nobéré, denn alle Einwohnerinnen und Einwohner können nun qualitativ gute Seife zu erschwinglichen Preisen kaufen.

Seither werden die Hände vermehrt mit Seife gewaschen: ein Glück für die Menschen in Nobéré, die sich dadurch besser vor Krankheiten schützen können.



Colibri: Die Wirkung ist unbestritten!

Der Programmdirektor, Issaka Nikiema, spricht über die Fortschritte, die dank des Engagements von Morija erzielt wurden.



„In Bezug auf den Zugang zu sauberem Wasser, die Sanitärversorgung und die Hygiene sind die Verbesserungen im Alltag aller Einwohnerinnen und Einwohner von Nobéré beeindruckend. Händewaschen bedeutet Gewohnheiten verändern. Dank der grossartigen Sensibilisierungsarbeit des Beratungsteams übernimmt die Bevölkerung die neue Gewohnheit nach und nach. Mit Blick auf diese Erfolge nach fünf Jahren der Bemühungen kann ich nur zufrieden sein!“

Durch das Programm Wasser-Sanitärversorgung-Abfallbewirtschaftung hat sich die Bekanntheit von Morija erhöht. Es gibt kein einziges Dorf, in dem Morija nicht einen neuen Bohrbrunnen gebaut und mehrere ältere saniert hat, ganz zu schweigen vom Bau von Dut-

zenden von Familienlatrinen und Händewaschanlagen. Jedes auch noch so kleine Kind in einem der 28 Dörfer der Gemeinde Nobéré kennt Morija gut, dank der Initiativen des Programms in seinem Quartier oder gar in seiner Familie.

Wir erhalten deshalb von überallher zahlreiche Anfragen, vor allem natürlich von den Nachbargemeinden. Bei einem Einsatz in der Gemeinde Toécé nahmen unsere Teams in nur ein paar Tagen 17 Anfragen für die Durchführung von 5 Bohrungen entgegen. Dies stellt uns vor ein grosses Problem, denn wir müssen entscheiden, wer die Begünstigten

Im Bereich der Sanitärversorgung ist der Zugang in der Gemeinde von 10 % auf über 87 % angestiegen und hat Nobéré damit auf den ersten Platz in der Region und gar in ganz Burkina Faso katapultiert.



sein werden. Die Anfragen gelangen bis in mein Büro in Ouagadougou. Am 4. März empfang ich eine Delegation der Region Centre-Est, die mit Anfragen für Brunnenbohrungen an mich gelangte. Und erst kürzlich rief mich ein Pfarrer aus der Region Centre-Sud an, um mir vom Bedarf mehrerer Dörfer an Wasser und Sanitärversorgung zu erzählen.

BEVORSTEHENDE HERAUSFORDERUNGEN

Die grösste Herausforderung, mit der das Projekt konfrontiert war, war die Veränderung der Verhaltensweisen. Die Bevölkerung dazu zu bringen, jahrzehntelange Gewohnheiten aufzugeben und neue Verhaltensweisen zu übernehmen, ist keine leichte Aufgabe. Doch dank der Arbeit des Sensibilisierungsteams (Programm- und Hygieneberatungsteam) entwickeln sich die Dinge in die richtige Richtung. Über 80 % der Bevölkerung benutzen heute Latrinen und waschen sich danach die Hände.

Zunehmend erkennen die Menschen, dass der Zugang zu Wasser mit Kosten verbunden ist, und sie sind bereit, in die Tasche zu greifen, um Wasser zur Verfügung zu haben. Vor Kurzem wurde ein kommunaler Ausschuss für Wasser gebildet, der nun vom Bürgermeisteramt in Anwesenheit der Vereine der Wassernutzerinnen und -nutzer und der Verantwortlichen in den Dörfern offiziell eingesetzt werden soll, damit er seine Rolle wahrnehmen kann. Auch die Fachleute, die für den Unterhalt zuständig sind, warten nur noch auf die vertragliche Regelung, um mit der Runde der Wartungsarbeiten zu beginnen.“



VERSCHMUTZTES WASSER TÖTET MEHR KINDER ALS KRIEGE

Mangelndes Trinkwasser und fehlende Sanitärversorgung ist die wichtigste Krankheitsursache weltweit.

Noch sterben zu viele Kinder an Durchfall: Jedes Jahr sind es 72 000 Kinder unter 5 Jahren, während laut UNICEF weltweit jährlich 3400 Kinder Opfer von Gewalt werden.

MIT NUR **CHF 35.-** ERMÖGLICHEN SIE EINEM MENSCHEN EINEN NACHHALTIGEN ZUGANG ZU TRINKWASSER



Foto©jeuneAfrique.com

morija
SEIT 1979


ZEW
Ihre Spende
in guten Händen

HELFEN SIE UNS UND HELFEN SIE IHNEN.